

Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz
Die Generalsuperintendentin • Lietzenburger Str. 39 • 10789 Berlin

**Generalsuperintendentin
des Sprengels Berlin**

Ulrike Trautwein

Superintendentur Steglitz
Präses Jörg Zabka
Hindenburgdamm 101 B
12203 Berlin

Lietzenburger Straße 39
10789 Berlin
Telefon 030 · 2 17 74 22
Fax 030 · 2 17 74 83
generalsup.berlin@ekbo.de
www.ekbo.de

Berlin, den 08. April 2019

Grußwort zur Kreissynode am 12. und 13. April 2019

Sehr geehrter Herr Präses, liebe Schwestern und Brüder,
ich grüße Sie herzlich zu Ihrer Frühjahrssynode.

Vor Ihnen haben Sie eine ganze Fülle davon, was Kirche heute sein kann. Und ich beneide Sie ein wenig um diese Fülle, nicht zuletzt um den Auftritt der Petrus Gospel Singers.

Ich freue mich darüber, dass Sie sich gemeinsam und auf Augenhöhe Zeit nehmen, um an die Substanz zu gehen. Sie werden sich intensiv mit „Glauben“ befassen, öffentlich, vermittelnd, privat, lebensführend, kritisch. Wir brauchen in unserer kirchlichen Alltagspraxis noch viel mehr Räume, in denen wir uns mit solchen lebenswichtigen Fragen, in denen es auch um unsere Seele geht, beschäftigen können. Wenn man Kirche als Organisation mit Angeboten und Wahlmöglichkeiten sehen will, dann ist das unser Kern: Suchst Du Glauben und wenn ja, wie und wann und wo und mit wem?

„Erwachsen Glauben“ - in unserer EKBO die Überschrift für die Glaubenskurse - ist dabei Ihr roter Faden. Ich schaue noch einmal auf diese gewohnte Überschrift. Für mich heißt „Erwachsen Glauben“ nicht gleich ernst und ohne Spiel, humorlos sein Herz an etwas hängen. Aber es hebt doch die Messlatte zu sagen: Ich glaube erwachsen. Ich finde die Differenzierung anregend, die Paulus im Korintherbrief zum „Erwachsenglauben“ vornimmt: „Brüder und Schwestern, seid doch nicht unmündig wie Kinder, wenn es ans Denken geht. Wenn es dagegen um die Bosheit geht, sollt ihr wie Kleinkinder sein. Aber beim Denken sollt ihr euch als mündige Erwachsene erweisen.“ (1Kor 14,20) Seid moralisch wie Kinder. Aber seid auch Mündige oder auch Menschen, die „fertig gedacht“ haben, so schreibt das Paulus im Griechischen. Ihm geht es um eine fertige Entscheidung. Und die wird zur Grundlage des Weiterdenkens, ein Fundament eben. Wir verstehen unsere kirchliche Arbeit heutzutage oft eher als Angebot. Es geht weniger ums Fertigsein, im Gegenteil: Wir laden Menschen ein, sich auf den Weg zu machen, ihr Leben im Glauben zu vertiefen, nachzudenken und auszuprobieren – und zwar gemeinsam!

Ich wünsche Ihnen eine Synode, in der Sie viel Geistkraft spüren und miteinander erleben, was gemeinsam „Kirche sein heute“ heißen kann.

Ihre

Ulrike Trautwein